



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

261 (25.9.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41617)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Bädische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Kapp, für den lokalen und proo. Theil Ernst Müller, für den Interentenbeil: R. Apfel. Notationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg. Die Reklamens-Zeile 60 Bfg. Einzel-Nummern 3 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 261. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 25. September 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Wir ersuchen unsere Postabonnenten, das Abonnement auf dieses Blatt unverzüglich beim Postamt ihres Wohnortes gefälligst erneuern zu wollen.

Der **General-Anzeiger**, Mannheimer Journal, ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2288.

Mannheim, September 1889.

Verlag des „General-Anzeigers“
Mannheimer Journal.

* Die französischen Wahlen.

Die politische Welt kann erleichtert aufathmen; die Angst vor dem Ungewissen ist geschwunden, die französischen Wahlen sind verhältnismäßig günstig ausgefallen, so daß der Republik keine Gefahr droht. Soweit das Wahlergebnis nicht nur in Ziffern vorliegt, sondern soweit auch die Namen der Gewählten bekannt sind, darf der Ausfall der sonntägigen Kammerwahlen als ein günstiges Zeichen für die politische Reife der französischen Wähler betrachtet werden, denn es ist die Absicht, die Republik der vereinigten Opposition gegenüber zu stärken, unverkennbar. Man wird wohl sagen dürfen, daß, wenn die für die Opposition abgegebenen Stimmen ebensoviel Widerstand der Republik darstellen würden, ein außerordentlich großer Bruchtheil der französischen Nation der Republik abhold ist; aber von so ersten Voraussetzungen ist vielleicht der größte Theil der für die vereinigten Monarchisten, Bonapartisten und Boulangeristen eintretenden Wähler gar nicht ausgegangen. Lokale und persönliche Motive, vielfach auch die Gleichgültigkeit der Wähler, liegen in gewiß nicht geringem Maße den Oppositionswahlen zu Grunde; aber selbst wenn man diese als den Ausfluß reiflicher Erwägung betrachten wollte, bleibt doch immer das Wahlergebnis ein zufriedenstellendes.

Nicht nur die Republikaner haben Ursache, den Wahlausfall mit Genugthuung zu begrüßen; Alle, die es mit dem französischen Volke gut meinen, und denen die Wahrung des europäischen Friedens am Herzen liegt, werden aus dem Wahlergebnisse die Zuversicht schöpfen, daß das französische Volk trotz der boulangistischen Wundheilungen und der salbungsvollen Pfaffen der Monarchisten sich der Bedeutung seines diesmaligen Votums wohl bewußt geblieben ist. Nicht, als ob die Republik an sich den Frieden unbedingt bedeute; aber sie ist jedenfalls dem Frieden weit weniger gefährlich, als ein Staat, an dessen Spitze durch Volksabstimmung General Boulanger stehen würde. Hier liegt der Schwerpunkt bei der Beurtheilung des Wahlausfalls. Der Ex-General hat selbst diese Wahlen als ein Volksurtheil bezeichnet; er hoffte zuversichtlich, daß es der jetzigen Regierung den Lob künden werde. Nun hat aber das Volk ihm und seiner Sippe das vernichtende Urtheil gesprochen und er wird sich ihm beugen müssen. Auf zehn und zwanzig Sitze, die der Boulangerismus hätte mehr gewinnen können, kam es diesmal überhaupt nicht an; seine Vertretung in der Kammer mußte so stark sein, daß sie, wenn gleich in der Minderheit, dennoch durch das ihr innewohnende „moralische“ Gewicht — wenn von einem solchen bei den Boulangeristen überhaupt die Rede sein kann — die Präsidentschaft Carnots und die Regierung dem Volkswillen gegenüber hätte ins Unrecht setzen können. Das Volk hat anders entschieden, und daß es den Spuren des Boulangerismus nicht in solchem Maße gefolgt ist, als zu seiner Herrschaft nötig gewesen wäre, das sichert ihm die Anerkennung Europas. Noch ist das endgültige Resultat nicht vorherzusagen, doch darf man hoffen, daß die Stichwahlen den Republikanern eine so starke Majorität sichern werden, daß die Kammer den weiteren boulangistischen Quertreibereien energisch wird entgegenzutreten können. Einer solchen erst vom Volke gewählten republikanischen Mehrheit wird die vereinigte Opposition nicht mehr den Vorwurf entgegenzuleudern dürfen, daß sie die Volksweltung verleugne. Die französischen Wähler haben gesprochen, und ihr Urtheil erniedrigt Boulanger und seine Gefolgschaft zu einer machtlosen Clique.

Wahlergebnisse:

* Paris, 23. September.

Im 10. Arrondissement im ersten Wahlkreise günstig für die Republikaner, im zweiten wurde Dillion

(Republikaner) mit 6289 Stimmen gewählt. Thibaudin (Boulangist) erhielt 4863 Stimmen. Im 11. Arrondissement erhielt im ersten Wahlkreise Floquet (radikal) 4350, Allemane (Possibilist) 2139, Ricot (Boulangist) 2256; im zweiten Doctroy (radikal) 6648, Massard (Boulangist) 4943 Stimmen; im dritten Wahlkreise war die Wahl den Republikanern günstig.

14. Arrondissement, 1. Wahlkreis, Stichwahl zu Gunsten der Boulangisten; 2. den Republikanern günstig. — 15. Arrond. Forey und Laguerre, Boulangisten, gewählt. — 16. Arr. 1. Kreis Stichwahl, den Boulangisten günstig. — 17. Arr. Stichwahl, den Republikanern günstig. — 18. Arr. 1. Kreis Stichwahl, dem Boulangisten Laissant günstig. — 19. Arr. 1. und 2. Kreis, sowie 20. Arr. 2. Kreis Stichwahlen, den Republikanern günstig.

Minister Spuller ist in Beaume gewählt. 20. Arr. 1. Kreis, Rochefort 3015 Stimmen, Lacroix (radikal) 2600, Cambinat (Socialist) 1358, Dumay (Possibilist) 2468; Stichwahl, den Republikanern günstig.

Saint-Denis: Revest, Boulangist, gewählt. — Neuilly: Thierarzt Antoine 6440; Allaire, Republicaner, 1241; General Henrion-Bertier, conservativ, 2506; Laur, Boulangist, 9145; Roiget, Possibilist, 944; Stichwahl. — In den anderen sechs Kreisen der Banneile Stichwahl.

Kammerpräsident Melinet ist in Remiremont wiedergewählt; Finanzminister Rouvier in den Seealpen.

Amiens. 1. Kreis. Millavoys (Boulangist) ist gewählt gegen Goblet.

Nelson. Graf Gressulhe, liberal, gewählt. — Rouen.

2. Kreis. Dautresme, Republicaner, gewählt.

9. Arrondissement, 2. Wahlkreis. Andrieux 5080; Berger, Direktor der Weltausstellung, 2955. Stichwahl.

5. Arr., 1. Kreis. Raquet 4576; Bourneville 2770; Delombre 2113. Stichwahl.

18. Arr. 2. Kreis. Boulanger ist nicht gewählt. Es ist Stichwahl nötig zwischen Boulanger und Joffrin.

Es ist lt. „Str. Post.“ kaum anzunehmen, daß Boulanger in Stichwahl kommt. Denn läßt die Regierung diese Stichwahl im 2. Kreis des 18. Arrondissementes zu, dann erkennt sie auch Boulangers Candidatur an; und das hat sie doch grade vermeiden wollen. Joffrin gilt wohl als gewählt.

Haute-Garonne. Toulouse, 1. Kreis: Minister des Innern, Constans 7270; de Susini, Boulangist, 6157; Magone, Sozialist, 1180. Also Stichwahl.

Bouches-du-Rhone. Marseille, 1. Kreis: Früherer Minister Peytral, radical, wiedergewählt. — 4. Kreis: Granet, radical, desgleichen.

Aube. Nogent an der Seine: Castmir Prier, Republicaner, gewählt.

Nord. Dinkirchen, 1. Kreis: Boulangist Lalou, Direktor der „France“ gewählt; bisheriger Abgeordneter Trystram, Opportunist, unterlegen.

Vogesen. Saint-Dié, 1. Kreis: Jules Ferry wurde von dem boulangistischen Reactionär Picot geschlagen.

Charente; Angoulême, 2. Kreis: Boulangist Paul Déroulède, gewählt.

Gewählt sind ferner: der frühere Minister Florens, Henri Maret, Cazeneuve de Praline, Jolibois; in Stichwahl sind Clémenceau und Pelletan.

Morbihan; Orient, 1. Kreis: Der Boulangist Dillon erhielt die meisten Stimmen. Die Wahl ist aber wegen des vom höchsten Gerichtshofe über Dillon verhängten Urtheils ungültig.

Den gewählten Republikanern können die 10 Gewählten der Colonien ohne weiteres beigezählt werden, da deren Wahl kaum zweifelhaft sein dürfte.

Bis jetzt sind 545 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt wurden 219 Republikaner und 156 Oppositionelle, 170 Stichwahlen sind erforderlich. Gewählt sind u. a. die Conservativen: Breteuil, Reille, Carodoucauld, Soubeiran, Madou, Bischof Treppel, Schasseriaux und Delafosse und die Republikaner Charmes, Réne, Lebauty, Rabier de Renjou, Douville-Matleja und Régierès.

Obgleich noch einige Wahlen ausstehen, und etwa 170 Stichwahlen notwendig sind, ist bereits eine Uebersicht über das Wahlergebnis möglich.

Die Republikaner behaupten etwa eine gleich starke Mehrheit wie vorher, wenn die Parteien bei den Stichwahlen einigermassen ihre Schuldigkeit thun und zusammenstehen.

Die Boulangisten haben, obgleich sie gegen die Januarwahl etwa 40,000 Stimmen verloren haben, doch einen guten Erfolg in Paris, wo sie von 8 endgültigen Sitzen 5 erhielten und fast bei allen Stichwahlen an der Spitze stehen, und oft die unbedingte Mehrheit fast erreichten. Somit ist lt. „Str. P.“ unbestreitbar, daß Paris ziemlich zur Hälfte boulangistisch ist. Minder gut gingen die Geschäfte der Boulangisten in der Provinz, wo die Monarchisten den Löwenantheil davon trugen, so daß anscheinend nur 25 wirkliche Boulangisten gewählt sind. Die Radikalen scheinen verloren zu haben, doch fehlt darüber noch eine rechte Uebersicht. Ferrys Niederlage wird von den Boulangisten jubelnd begrüßt.

Zwischen dem Polizeipräsidenten und dem Seinepräsidenten waltet eine Meinungsverschiedenheit in Bezug auf das Wahlprotokoll über Boulanger ob. Ersterer sah Boulanger als gewählt an und der Seinepräsident hielt eine Stichwahl für nötig. Dies ist der Grund, weshalb zuerst der Sieg Boulangers, sodann die Stichwahl verkündigt wurde. Die Kammer wird den Fall präsen.

Die Zahl der Leute, die gestern Abend in der Rue Montmartre wegen aufrührerischer Missethaten gegen Polizisten verhaftet worden waren, ist 164; die Verhafteten wurden nach der Polizeipräfectur gebracht. Die Ruheordnung auf dem Opernplatze war unbedeutend; die Polizei ließ nur den Platz und einen Theil der Boulevards räumen. Alle republikanischen Blätter verkünden freudig den errungenen Sieg der Republik und die Niederlage ihrer Widersacher. Die Boulangisten und Reactionäre sind, obgleich deren Blätter eine ziemlich heftige Sprache führen, sehr entnervt, weil sie annehmen, daß alle diejenigen, die bisher zu ihnen hielten, weil man sie für die mächtigste Partei hielt, in Zukunft sich von ihnen abwenden werden; sie fürchten sogar, daß sie sich nicht einmal in den Stichwahlen, die ihnen günstig scheinen, würden behaupten können. Die Blätter der Opposition hoffen, daß die Minderheit der neuen Kammer die Ziffer 225 erreichen werden; die der Regierung nahestehenden Blätter rechnen die Minderheit auf höchstens 200. Ueber die Gesamtzahl der für Boulanger in Montmartre abgegebenen Stimmen wurden von einander abweichende Angaben gemacht; die Verschiedenheit dieser Angaben erklärt sich daraus, daß in einigen Wahlbüreaux die auf Boulangers Namen lautenden Wahlzettel für ungültig erklärt, in den meisten Wahlbüreaux aber als gültig zugelassen wurden.

Nach einer Mittheilung des Ministeriums des Innern sind von 576 vorzunehmenden Neuwahlen 560 bekannt. Es sind 224 Republikaner gewählt, darunter 167 Gemäßigte und 57 Radikale; ferner 159 Angehörige der Opposition, nämlich 86 Royalisten, 51 Bonapartisten und 22 Boulangisten. 177 Stichwahlen sind erforderlich, von denen man bei 135 für die Republikaner einen günstigen Ausfall erwartet. Die Mittheilung sagt am Schluß, die neue Kammer werde aus etwa 369 Republikanern und 201 oppositionellen Abgeordneten bestehen. Unter 10 Wahlen in den Colonien sind noch 6 Wahlen unbekannt.

Es mögen hier noch die folgenden statistischen Angaben über die bisherigen Wahlen Platz finden. Das Resultat der früheren Wahlen ist folgendes:

Wahl am	Stimmen		Deputirte
	monarch.	republik.	
20./2. 1876	3,202,233	4,028,153	7,230,386
14./10. 1877	3,577,882	4,387,202	7,965,083
21./8. 1881	1,789,767	5,128,442	6,918,209
2./10. 1885	3,147,129	3,665,412	6,712,541

Im Ganzen betrug die Zahl der Wähler 1877 9,700,000, Aug 1885 auf 10,300,000 und für den 22. September d. J. sind 10,525,640 Wähler eingeschrieben. Die Wahlbetheiligung war am höchsten 1877, wo es sich darum handelte, den Mac Mahon'schen Staatsstreich zurückzuschlagen; sie war am geringsten 1885, wo die Republikaner unbarbarisch gegen sich selbst wählten. Diesmal rechnet man auf eine Wahlbetheiligung von 8 Millionen. Im Jahre 1881, dem erfolgreichsten der Republikaner, war wie jetzt Gonlans Minister des Innern. In der letzten Kammer brachten es die Republikaner auf 414 Mann, während die Zahl der Monarchisten auf 170 sank; von den 414 trennte sich indess die boulangistische Fraktion, die beim Zusammenberufen der Kammer etwa 25 Mann stark war.

Die Sehaftmachung der Arbeiter.

Zur Frage der Sehaftmachung der Arbeiter hatten wir in Nr. 253 vom 17. d. M. den Vorschlag gemacht, für diesen Zweck die Bergwerkssteuer zu verwenden. Unsere damaligen Bemerkungen gingen dahin, „der Einnahmeausfall könne bei einem Etat vor ein und einer halben Milliarde kaum viel bedeuten, und mit 4 Millionen Mk. könnte man jährlich 2000 Bergmannsfamilien zu Haus- und Grundbesitzern machen, ohne überhaupt einen Verlust zu erleiden.“

Hierzu bemerkt die „Frkf. Z.“, daß dieser Plan zu seiner Durchführung etwa zwei Jahrhunderte bedürfen werde. Die Rechnung des Blattes „stimmt“ zwar, — ist aber doch nicht richtig. Wir hatten gemeint, mit 4 Mill. Mark könne man jährlich 2000 Bergmannsfamilien zu Haus- und Grundbesitzern machen, ohne einen Verlust zu erleiden, indem die neuen Besitzer das Anlagkapital zu verzinsen und zu amortisieren hätten. Die „Frankf. Zeitung“ schätzt die Zahl der Kohlengräber in Deutschland auf 250,000, wozu noch die Tausende von Bergleuten im Erzabbau kämen. Geseht aber die von der „Frankf. Ztg.“ angenommene Zahl von 400,000 Bergleuten sei richtig, so sind darunter eine sehr große Anzahl jugendlicher und unverheirateter Arbeiter, bei denen Niemand daran denken wird, sie anständig machen zu wollen; zweitens ist ein immerhin beträchtlicher Bruchtheil schon jetzt Haus- oder Grundbesitzer resp. beides; endlich aber hat die „Frankf. Ztg.“ übersehen, daß das angelegte Kapital zu verzinsen und zu amortisieren wäre, so daß wenigstens die Amortisationsbeträge stets wieder verwendet werden könnten. Die Sache ist also durchaus nicht so weitschichtig, wie die „Frankf. Ztg.“ meint, und würde sich sehr gut in einem Menschenalter durchzuführen lassen, weil, sobald einmal erst ein Anfang im Großen gemacht wäre, sowohl die Bergleute, wie die Regenverwaltungen sich bereit zeigen dürften Mittel in dieser Richtung zu verwenden.

Tagesneuigkeiten.

— **Nothbrunn im Speiart, 22. Sept.** Das Jagdschloß für den Prinz-Regenten geht seiner Vollendung entgegen und sind bereits die Möbel für dasselbe von München eingetroffen. Wie es heißt, wird außer verschiedenen fürstlichen Wägen auch Kaiser Wilhelm an den diesjährigen Saugagen teilnehmen.

— **Berlin, 22. Sept.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Abend in dem Gebäude der Sophienstraße in der Weinmeisterstraße. Der Boden der Sophienstraße wurde zum Waschtrocknen vermiethet und so begab sich gestern Abend eine Frau Lazarus in Begleitung ihres zwölfjährigen Sohnes, des einzigen Kindes, hinauf. Wie auf vielen Böden, so befindet sich auch auf dem in Rede stehenden eine Glasüberdachung, welche ihr Licht direkt bis in das Kellergerüst hinabwirft. Der Frau L. vorausschreitend, leitete der Knabe auf diese Überdachung, stürzte zerbrochen das Glas und vor den Augen der Mutter stürzt er von der Höhe des 4. Stockwerks in das Kellergerüst hinab. Einer Wahnstimmung gleich stürzte die Unglückliche in die Wohnung des Schulbiener: „Mein Kind! Mein Kind!“ rief sie und raufte sich die Haare aus. Der Schulbiener verstand die Kermis nicht anders, als daß dem Knaben auf dem Boden etwas zugefallen sei. Er stürzte also hinauf und erst als er dort das zertrümmerte Glas bemerkte, wurde ihm die Situation klar. Der Keller ward aufgeschlossen und da lag der noch vor wenigen Minuten lebensfrohe und hoffnungsvolle Knabe mit zertrümmertem Hirnschale und entsetzlich verblutetem Gliedmaßen hart und stumm. Die Mutter war nicht mehr an die Leiche ihres Sohnes zugelassen worden. Man hatte sie mit Gewalt nach ihrer Wohnung geführt.

— **Berlin, 22. Sept.** (Tragisches Unglück.) Im Hofe eines Hauses der Mannestraße spielte gestern ein 10-jähriger Knabe mit einem großen Hunde, welcher einem in demselben Hause wohnenden Herrn gehörte und mit dem Knaben sehr vertraut war. Pöplich packte der Hund den Knaben im Gesicht und zerfleischte ihm die Nase und die Oberlippe in so schrecklicher Weise, daß sie nur noch als unentzerrte Fleischtheile im Gesichte hingen. Ob der sonst sehr gutmüthige Hund nicht plötzlich wüthend geworden, ist noch nicht festzustellen.

— **Berlin, 22. Sept.** Von plötzlichem Wahninn befallen wurde gestern ein Danlinsbrennender, dem kürzlich sein einziges Kind gestorben war.

— **Hildesheim, 21. Sept.** (Ein Greis), welcher am 23. ds. M. seinen 93. Geburtstag feiert, der Schuhmacher Gädike aus Hildesheim, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 9

Monaten Gefängniß verurtheilt. Der noch sehr rüstige alte Wüstling schien sich wenig daraus zu machen, denn er ging sofort zu Fuß nach Bornstedt, um dort einen alten Freund zu besuchen.

— **Eisenach, 22. Sept.** Der Einbrecher Klop (b. a. d.) Die Erhebungen der Staatsanwaltschaft beim hiesigen Landgericht über den Einbrecher Christian Adam Klopbach sind bereits soweit gediehen, daß in diesen Tagen die Voruntersuchung beginnt. Es liegen gegen 50 Anzeigen wegen Diebstahls und Einbruchdiebstahls vor. Wenn er auch erst 39 Jahre alt ist, so reicht doch seine Verbrecherlaufbahn schon fast ein halbes Menschenalter zurück. Schon im Jahre 1875 ist er wegen Diebstahls und dann in den folgenden Jahren öfters im wiederholten Rückfalle bestraft worden; jetzt noch hat er ein halbes Jahr Gefängniß auf Grund früherer Verurtheilung abzuhängen; auch wegen Jagdvergehen hat er schon ein Jahr Gefängniß verbüßt. Daß er nach seiner Flucht aus dem Dengelder Gefängniß im April d. J. nicht so bald, als es erforderlich gewesen wäre, eingekerkert werden konnte, findet seine Erklärung darin, daß er von früher Jugend an, Wildstreich war und daher den Wald mit allen Beugen und Winkeln desselben in weitem Umkreise weit besser kannte, als dies der Gendarmerie möglich ist.

— **Paris, 22. Sept.** (Statistisches.) In der 39. Woche d. J. sind in Paris 17 Selbstmorde und 4 Morde vorgekommen. Gestorben sind 867 Personen, geboren wurden 1210 Kinder, worunter 337 uneheliche. Ehen wurden 422 geschlossen.

— **Clermont-Ferrand, 22. Sept.** (Feiger Mord.) Während die Ehefrau Lonnades vor der Thüre des Gerichtsaales, in welchem ihre Beschuldigungslage verhandelt werden sollte, sich einige Augenblicke mit ihren Eltern unterhielt, schlich sich ihr Mann unbemerkt hinter ihren Rücken und rief ihr ein Dolchmesser mit solcher Gewalt in den Hals, daß sie todt zusammenbrach und mehrere Männer vergebens versuchten, das Messer aus der Wunde zu ziehen.

— **Gap, 22. Sept.** (Ein großer Brand) hat heute Nacht fast das ganze Dorf Niquettes in Asche gelegt. 60 Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden sind abgebrannt.

— **Wetzlar, 22. Sept.** (Reicher Fund.) Der Urenkel einer betagten Dame, welche unlängst starb, erbt unter anderem Mobilien auch einen sogenannten Großvaterstuhl, welcher aus Mangel an Platz schon seit einigen Jahren auf dem Boden stand. Als der neue Besitzer gegenwärtig von einer schweren Krankheit das Lager verließ, erinnerte sich seine Frau jenes Großvaterstuhls und ließ ihn für den Restbalkens des herabgeschaffen. Da der Stuhl aber sehr abgenutzt war, mußte man denselben einer gründlichen Reparatur unterziehen. Als die Polsterung ausgelesen wurde, fand man darin ein ziemlich großes Votiv, welches folgende Werthpapiere enthielt: 3 Pfandbriefe zu je 1000 Rubel, 4 Billets der Prämienanleihe, 800 Rbl. in Hundertrubelscheinen und endlich eine Dispositionstittung der Bank vom Jahre 1867 auf 6500 Rubel.

Aus Stadt und Land. 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte. Heidelberg, 22. Sept.

Die heutige dritte öffentliche Sitzung war zwar erheblich schwächer besucht, wie die beiden früheren, immerhin war der Saal zu zwei Dritteln besetzt, auch die Gallerien mit Zuhörern ziemlich stark besetzt. Herr Geh. Hofrath Quincke eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß bis heute Früh 608 Mitglieder, 1610 Teilnehmer, und 434 Damenarten gelbt worden seien. Alsdann hielt Herr Professor Buschmann einen recht ansprechenden Vortrag über Bedeutung der Geschichte für die Medizin und die Naturwissenschaften. Ausgehend von der Thatsache, daß während aller anderen Wissenschaften und Künste ihre eigene Geschichte zum Vorbild ihrer Jünger dienen, dagegen die Medizin und die Naturwissenschaften der ihrigen eine durch Mitleid gemilderte Geringachtung entgegenzubringen pflegen, mahnte Redner mit eindringlichen Worten, den Werth der Geschichte auch auf diesen Gebieten nicht zu verkennen. Zur Vervollständigung der allgemeinen Bildung, zur Hebung der Sachbildung und für die Bildung des Charakters der Naturforscher und der Ärzte sei das Studium derselben diesen bringend zu empfehlen. Manche Anregung würde nicht wieder vergessen worden sein, wenn man jeder Zeit die Geschichte der Medizin besser betrieben hätte. Redner zählte da eine ganze Reihe von Untersuchungen auf, die zum Theil schon zur Zeit der alten Griechen angefaßt wurden, gab eine Reihe von Ansichten wieder, die schon vor Jahrhunderten von hervorragenden Medizinern ausgesprochen, dann aber wieder vergessen wurden, bis sie zum Theil erst in neuerer Zeit neu aufgestellt wurden. So z. B. die Ansicht über die Anheftung der Schwimmbalge, die Stellung der Leber, die Ansicht von der wissensch. Bedeutung des Unentdecktseins der Bifurkation, die Vermuthung, betreffend das Vorhandensein jener kleinsten Beweise, die als Vozellen jetzt in der medizinischen Wissenschaft eine so große Rolle spielen, und vieles andere mehr. Früher wurde auf der

Mehrzahl der deutschen Hochschulen Geschichte der Medizin gelehrt, jetzt nur noch auf wenigen. Die Lehrer dieser Disziplin sterben aus, Nachwuchs ist kaum vorhanden. Will man nicht den allmählichen Verfall derselben herbeiführen, so ist es nöthig, in kürzester Frist einzugreifen, etwa durch Wiedererrichtung von Professuren für diesen Zweig der Wissenschaft an einigen Universitäten und durch Prüfung der medizinischen Doktoranden in der Geschichte der Medizin. Die Lehrer derselben fänden neben der eifrigen Arbeit im Besonderen reichliche Arbeit in dem rationellen Aufbau dieses Gebietes, von dem bis jetzt kaum die Rede ist. Verhaltener Beifall folgte dem inhaltreichen Vortrage, dessen überzeugende Kraft auf die Anwesenden einen so hohen Eindruck ausübte, als auch sie wohl zum großen Theil nicht geahnt haben mochten, was in der Geschichte der Medizin steckt und was da Alles herausgeholt werden könnte.

Es folgte hierauf, H. Heideb. Ztg. ein Vortrag des Herrn Prof. Brieger in Berlin über das Thema „Bakterien und Krankheitsstoffe.“

Darauf machte der Vorsitzende des Vorstandes, Geh. Rath Virchow, verschiedene geschäftliche Mittheilungen. Der Präsident der Bremer Senats hat ein Danktelegramm für die Wahl Bremens zum nächstjährigen Versammlungsort geschickt. Die beiden Geschäftsführer der nächsten Versammlung haben ihr Amt angenommen. Von den sieben Mitgliedern des Vorstandes erklärten die drei anwesenden sich zur Annahme bereit. An den gewählten Präsidenten, Herrn Hofmann, ist telegraphirt worden. Derselbe befindet sich zur Zeit in Schottland, ob die Deutsche ihn dort erreicht hat, ist noch nicht bekannt. Der Generalsekretär hat bei einem Antiquar die sehr seltenen Berichte über die bisherigen Versammlungen der Gesellschaft aufgetrieben und für letztere erworben. Das dieser zu überweisende von früher her gesparte Vermögen beträgt etwa 28,000 Mk. Die Versammlung beschließt, den Vorstand zu ermächtigen, die noch erst festzustellende genaue Summe in die dafür offen gelassene Stelle der Statuten einzusetzen, ferner ihn zu ermächtigen, bei der sächsischen Regierung die Ertheilung des Charakters einer juristischen Person nachzusuchen.

Generalsekret. Laffar macht Mittheilung davon, daß es beabsichtigt ist, die Berichte über die öffentlichen Versammlungen der bisher abgehaltenen 62 Tagungen, welche ein ungemein reiches Material für die neuere Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften enthalten, zu veröffentlichen. Er regt die Teilnehmer und Mitglieder zur Anschaffung des zu erwartenden Werkes oder eventuell zu Spenden an Gunsten desselben an.

Geh. Rath Kühne gibt einen Ueberblick über die auf dieser Tagung abgewickelten Geschäfte und schließt denselben mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog.

Professor Zenker relativirt gleichfalls nochmals die bedeutungsvollsten Momente der Tagung und fordert die Anwesenden auf, den Geschäftsführern der Stadt Heidelberg und dem Vorstand der Versammlung durch Erheben von den Siben ihren Dank auszusprechen. Dies geschieht.

Mit einem „auf Wiedersehen in Bremen“ schließt hierauf Herr Geh. Hofrath Quincke die Versammlung.

Mannheim, 24. September 1889.

Die Frau Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden denken morgen Mittwoch oder am darauffolgenden Donnerstag die Mainau zu verlassen und sich nach Baden-Baden zu begeben.

Dankschreiben. Von der Kaiserin-Witwe Augusta und dem Großherzog von Baden sind Herrn Bürgermeister Bad in Straßburg, anlässlich der Ueberreichung des Werkes: „Deutsche Kaiser und Könige in Straßburg“, Dankschreiben zugegangen. Das Schreiben unseres Großherzogs hat folgenden Wortlaut: An den Bürgermeister Bad zu Straßburg. Wertvolle Beiträge Herr Bürgermeister! Namens der Stadt Straßburg haben Sie mir zur Erinnerung an die Tage vom 20. bis 23. August die Festschrift „Deutsche Kaiser und Könige in Straßburg“ übersendet. Ich danke Ihnen herzlich für diese freundliche Gabe und versichere Sie, daß ich in ihr eine besonders wertvolle Erinnerung an den jüngsten Kaiserhals Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin in Ihrer Stadt bewahren werde. Ihr sehr wohlwollender gez.: Friedrich, Großherzog von Baden. Schloss Mainau, den 27. August 1889. An Herrn Bürgermeister Bad in Straßburg.

Ordens-Auszeichnungen. Der Großherzog hat den Betriebsinspektoren Rudolf Raquet und Heinrich Janson bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatsbahnen das Ritterkreuz 1. Klasse, sowie dem Bahnwärter Ludwig Landenberger in Karlsbrunn und dem Sekretär Heinrich August Harkefeld bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatsbahnen das Ritterkreuz 2. Klasse und dem Herzoglich Anhaltischen Ministerial-Kanzleirath und Vorsteher der Ordenskanzlei, Karl Trentel in Dessau, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Heiligen Ähren und dem Hofrath Karl Reichert bei dem Erbprinzen von Anhalt die silberne Verdienst-Medaille zu verleihen geruht.

Consulat. Der Kaiser hat im Namen des Reichs an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Vicekonsuls Christian Bogt den Kaufmann R. A. Brannström zum Vicekonsul in Stettin (Schweden) zu ernennen geruht.

Feuilleton.

— **Gedenkmuth einer barmherzigen Schwester.** In Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von Tonkin in Garnison liegen, überreichte vor Kurzem der Generalgouverneur der Schwester Theresia, Superiorin der barmherzigen Schwestern von Tonkin, das Kreuz der Ehrenlegion. Die Truppen hatten Carre gebildet, in der Mitte stand der Generalgouverneur mit seinem Generalfeld, und hielt folgende Ansprache: „Schwester Maria Theresia! Raum 20 Jahre alt, wurden Sie auf dem Schlachtfeld von Balakava (im Krimkrieg) verwundet, als Sie den verwundeten Ihre Dienste widmeten. Bei Nagata sind Sie in erster Schlachtlinie verwundet worden. Sie haben dann unsere Krieger in Surin, China und Mexiko gepflegt. Bei Reichshofen (Wörth) hob man Sie verwundet vom Schlachtfeld aus unter einem Haufen tochter Karaffiere. Später fiel eine Granate mitten in die Ihrer Sorge anvertraute Ambulanz. Sie ergriffen dieselbe schnell und trugen sie etwa 20 Meter weit von der Ambulanz, und als sie dann zur Erde fiel, wurden durch das „Explicen“ derselben auch Sie schwer verwundet. Nachdem Sie geheilt waren, sind Sie dem Rufe nach Tonkin gefolgt.“ Der General ließ die Schwester Theresia dann niederknien, zog den Degen und berührte dreimal die Schulter derselben, indem er sagte: „Im Namen des französischen Volkes und des Meeres erteile ich Ihnen das Kreuz für bewiesene Tapferkeit. Niemand kann heldenmüthigere Thaten zur Erlangung desselben aufweisen. Niemand wird einen erlauchteren Lebenslauf, so gänzlich dem Dienste seiner Brüder und seines Vaterlandes gewidmet, nachweisen können. Soldaten präsentirt die Waffen!“

— **Religiöser Wahnsinn.** Bei einem Siegeskrieger, der in Reading Va., in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, ansässig ist, zeigt sich eine religiöse Verirrung in roherer, durch seinen Beruf einigermaßen erklärlicher Form. Christoph Kemmer — so heißt der Mann — verheiratet sich, wie die „N. Y. Staatsz.“ mittheilt, Obgenannter, von denen er sich nach und nach eine Sammlung bis zu 300 Stück angeeignet hat, aus Thon. Der ganze Keller des von ihm be-

wohnten Hauses ist mit solchen Obgenannten angefüllt. Jedes Ereigniß, jede Persönlichkeit, die er kennen lernt, überhaup Alles, was seine Aufmerksamkeit erregt, gibt ihm Veranlassung zur Schaffung eines neuen Bildes. Doch sind die Figuren völlig ungeschaffen und lassen keine künstlerische Begabung erkennen; seine Gedanken aber sind entschieden eigenartig, er zollt Dingen und Wesen göttliche Verehrung, auf welche wohl selbst der hirnverbrannte Feilschbeter noch nicht verfallen ist. So hat er nicht nur einen Götzen der Medizin, sondern auch einen Götzi der Nähmaschinen, der Webiger, ja sogar einen Götzi der Reading-Vienbahn erfunden. Indessen, nicht alle seine Götter sind so vornehm. Er hat beispielsweise auch einen Götzi des Steaks, der Wassermelonen, ja sogar des „Hah.“ Die Art, wie er seinen Göttern opfert, ist seltsam genug. Jede Thonfigur ist inwendig hohl, und diesen Hohlraum füllt er mit Gegenständen an, die besondere Beziehungen zu den Götzen haben. Seinem Melonengott füllt er den Bauch voller Melonenkerne. Der Webdinggott wird mit alten Recepten und Wissensschatzen gefüllt. Den Götzi der Reading-Bahn hat er merkwürdigerweise mit Kohlblättern ausgefüllt, ohne hierfür eine Erklärung zu geben. Der Nähmaschinen-gott erhält im Innern eine Lage von einem 100 Formulare, für Verträge, wie sie zum Anlauf von Nähmaschinen auf Abzahlung üblich sind. Es ist klar, daß dieser Obgenannter alle Hände voll zu thun hat, um seine 300 Götter stets bei guter Laune zu erhalten. Wenn er einen von ihnen vernachlässigt, so glaubt er fest, daß ihn der Born des beleidigten Götters treffen wird; er bringt deshalb auch Stunden lang in eifrigem Gebet vor seinen Nachbarn zu. Wenn er zur Arbeit geht, verflücht er sein Heiligthum sehr sorgfältig, doch zeigt er Jedem, der ihn besucht, seinen Reservertempel mit der größten Bereitwilligkeit. Kemmer, dem es an jeder Bildung fehlt, ist ein fleißiger Arbeiter und sorgt ausreichend für seine Familie. Dabei ist er still, harmlos und in sich gefehrt. Er ist sehr abergläubig, daß in wenigen Jahren sein Vilderdienst zahlreiche Bekannte finden wird.

— **Neu entdeckter Wasserfall.** Auf der Südküste von Neuseeland wurde kürzlich — wie das „Ausland“ mittheilt — an der Westküste der Provinz Otago ein Wasserfall

entdeckt, welcher zu den bedeutendsten der Erde gehört und durch seine Umgebung — eine Kette von schneebedeckten Bergen, zahlreichen Gletschern und großartigen Seen — die größte Anziehung ausübt. Leider ist der Zugang mit großen Schwierigkeiten verbunden. Unter den zur Zeit bekannten Catarakten der Erde ist der durch einen Nebenfluß des San Joaquin in Yosemite Valley, Kalifornien, gebildete der höchste. Seine Wasser stürzen in einer Höhe von 2550 Fuß herab. Dann folgt der Orco-Wasserfall des Monte Roia in der Schweiz mit 2400 Fuß und in zwei Abzügen. Der jetzt in Neuseeland entdeckte Soubervand-Wasserfall, wie man ihn benannt hat, kommt mit 1904 Fuß an dritter Stelle. Er stürzt in drei Abstufungen mehr Wasser herab, als die beiden vorgenannten. Der vierthöchste Wasserfall ist der Savarni in den Pyrenäen, Spanien, mit 1400 Fuß. Die größte Kasse Wassers wird bekanntlich vom Niagara-Fall, Nordamerika herabgeführt.

— **Bierbeizige Kirchgänger.** Etwas was sich vermuthlich bloß in Neapel findet, sind die in jeder Kirche sich aufhaltenden Raben, oft ganz riesige Exemplare. Die Gattin della Chiesa — denn sie gehören zur Kirche — haben hier ihre Heim, fangen die Mäuse und bewegen sich während der gottesdienstlichen Funktionen höchst ungerührt unter dem Publikum. Man sieht sie oft, wenn Messe gelesen wird, ohne daß Jemand daran Anstoß nimmt, gradwärtig in unmittelbarer Nähe des Altars umherzuwandeln.

— **Moderne Liebe.** Bankier: Herr Baron! Es ist mir nicht entgangen, daß Sie meine Tochter lieben. Ich will Ihrer Werbung zuvorkommen: Ich gebe Ihnen meine Zustimmung und meiner Tochter eine Mitgift von 30,000 Gulden! — Baron: Ich bitte viel tausendmal um Entschuldigung, aber ich liebe grundfänglich nur von 50,000 Gulden anwärts!

— **Zwischen zwei Nebeln.** Sixth, Fremden! Ich will Ihnen sagen, daß ich „Iona“ im Wirthshaus bleibe, denn komm' ich spät z'haus, macht' ich freilich ein Kravall; komm' ich aber zeitig haam, giebt' mir a Buffel!

— **Liebes-Philosophie.** Darin besteht die ganze Liebes-Philosophie: Man verliebe sich oft, verlobe sich selten und heirathe nie!

Die Kaiserin Augusta ist gestern Nachmittag gegen halb 4 Uhr auf ihrer Reise von Schlagenbad nach Baden-Baden hier durchgereist.

Das „Geleges- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogthum Baden Nr. 22 vom 23. Sept. 1889 enthält: 1) Bekanntmachung des Ober-Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts, wonach das Forst- und Jagdhaus Mar-Wilhelmsbühl neben Mühl bei Zwingenberg Amtsgericht Eberbach, hinsichtlich der Standesregisterführung der Gemeinde Mühlben zugetheilt worden.

Die 25. Generalversammlung des Vereins badischer Theater-Kerzer fand am vergangenen Sonntag in der „Harmonie“ in Heidelberg statt und hatten sich dazu etwa 40 Theilnehmer eingefunden. Mit der Versammlung war ein Festessen verbunden.

Der sechste deutsche Tischlerkongress in Hamburg beschloß unter dem Vorsitz des Obermeisters Brandes-Berlin die einheitliche Einführung der Entlassungsscheine für die Gesellen und beauftragte den Vorstand mit der Ausführung des Beschlusses.

Der Deutsche Tischlerkongress in Hamburg beschloß unter dem Vorsitz des Obermeisters Brandes-Berlin die einheitliche Einführung der Entlassungsscheine für die Gesellen und beauftragte den Vorstand mit der Ausführung des Beschlusses.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das 3. Stiftungsfest des Stolze'schen Stenographen-Vereins fand Sonntag den 21. cr. in den Räumen der „Stadt Augsburg“ statt. Nicht allein sämtliche Schriftgenossen genannten Vereins, sondern auch Kunstjäger aus Nah und Fern waren in reicher Anzahl erschienen, ein beherdigtes Zeugniß für das Interesse, welches man dem Vereine entgegen bringt.

Das demselben gewidmete Hoch (and den lebhaftesten Wiederhall. Es wechselten nun Klavier- mit Gesangsvorträge beider Vereine ab und erwarben sich hier besondere Anerkennung die Herren Dopenheimer, Meyer und Linginger, Mitglieder des Gesangsvereins „Elysium“, sowie Thoma, Laichinger, Jungsbaum, Schriftgenossen des Stolze'schen Stenographen-Vereins.

Die Einrichtung des Wormser Spiel- und Festhauses, so theil man uns mit, ist schon soweit vorgeschritten, daß bereits der Vertrag, welcher mit dem Uebernehmer des Wirtschaftsbetriebs in demselben abgeschlossen werden soll, vorliegt.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

Die Arbeiterkleider- und Hemdenfabrik von Gebrüder Rothschild hier hat noch eine neue Hauptverkaufsstelle und zwar in der Redakt. J 1 Nr. 2 errichtet.

sein. Dagegen zeigt sich westlich von Irland ein neues, dessen Kern ist jedoch so südlich, daß zunächst südliche und südöstliche Winde in Aussicht sind, welche dann morgen (Mt.) schönes, mäßig warmes Herbstwetter mit Morgennebeln bringen werden.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe mit niedrigster Temperatur des Berges, Maximum, Minimum. Data for Mannheim, 24. September, Morgen 7 Uhr.

Aus dem Großherzogthum. Heidelberg, 23. Sept. Auf Grund des Sozialistengesetzes wurde am Samstag eine Arbeiterversammlung, welche über das Thema: „Nothwendigkeit der Organisation der Arbeiter“ an jenem Abend zu verhandeln begonnen hatte, von der anwesenden Polizei aufgelöst.

Sinsheim, 23. Sept. Am gestrigen Sonntag Vormittag wurden auf dem hiesigen Rathhause vier Rittmeister unterer freiwilligen Feuerwehr durch Herrn Oberamtmann Becher mit der von unserm allberechtigten Landesfürsten für 20jährige treue Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichen dekoriert.

Mosbach, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Sinsheim, 23. Sept. Bei den am vergangenen Samstag hier selbst stattgefundenen Gemeinderaths-Ergänzungen wurden die Herren Bierbrauermeister Gg. Weiner mit 164 und Ofenfabrikant Friedrich Kerebel mit 163 Stimmen gewählt. Abgestimmt haben 304 resp. 211 Wahlberechtigte.

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv. Von Max von Weisenthurn.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine Pause entstand, während welcher man nur die Musik und das Geräusch der Tanzenden hörte. Bleicher als sonst und mit dem Ausdruck der Strenge in seinem schönen Antlitz wartete Gardros, daß seine Frau sprechen werde. Ihre Finger zerrissen achlos eine der schönen Rosen ihres Blumenstraußes; die schwerathmende Brust und die bebenden Lippen verriethen nur zu deutlich, daß sie weit davon entfernt sei, so gleichgiltig zu sein, als sie es scheinen wollte.

„Du kannst es also nicht?“ forschte sie mit satyrischem Lächeln. „Nein, nein; hätte ich die Sache ohne Deinen Beistand austragen können, ich würde Dich nicht damit behehligt haben, selbst jetzt thue ich es nur mit Widerstreben.“ Wieder entstand eine Pause, der Ausdruck der Furcht in Nell's Bügen veränderte sich immer mehr in den fatalistischen Sohn, und ihr Gatte sah dies mit steigendem Jörn.

troß aller standalsüchtigen Weiber der Umgebung. Ich bedauere, daß Du mich nicht für fähig hältst, meinen eigenen guten Namen und den Deinen zu schützen.“ Der Wintergarten hatte sich inzwischen mit Baaren gefüllt, die von der Anstrengung des Tanzes ausruhten. Ein Herr kam auf Nell zu, um sie daran zu erinnern, daß sie ihm den nächsten Tanz versprochen. Ohne ihren Gatten eines einzigen Blickes zu würdigen, nahm sie den Arm ihres Tänzers und verließ mit ihm den Wintergarten.

Währische Nachrichten.

Rheinbühnen, 23. Sept. Western war die Gen...

Speyer, 23. Sept. Ein hier wohnender Freund des...

St. Magdalena hier eine erhebende Feier statt: Der Herr...

Theater und Musik.

Dr. J. D. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gefrige Vorstellung gestaltete sich zu einer Dankes...

Herr Hofkapellmeister Hermann Jacobi ist gestern...

Musikverein. In der ersten Probe des Musikvereins...

Berlin, 23. Sept. (Natalie). Schauspiel in 4...

Die Gleichgültigkeit, mit der er bis nun den jungen...

Die Untergebenen der Firma „Cardroz und Söhne“ be...

ohne Ratale nicht leben kann, geht hin und ersieht sich...

Kunst und Wissenschaft.

London, 23. Sept. Der bekannte Romanschriftsteller...

Neuestes und Telegramme.

Stuttgart, 23. Sept. König Karl hat an den Finanz...

Hamburg, 23. Sept. Die Polizei überraschte gestern...

Budapest, 23. Sept. Ungewöhnliches Aufsehen...

Lemberg, 23. Sept. Aus galizischen Ernteberichten...

Paris, 23. Sept. Der internationale Eisenbahnkongress...

Rom, 23. Sept. Kardinal Schiavino ist in Subiaco...

Kopenhagen, 23. Sept. Ein offener Brief des Königs...

Tanger, 23. Sept. Der Sultan hielt heute mit etwa 20 000...

Bukarest, 23. Sept. Der König und der Kronprinz...

Mannheimer Handelsblatt.

Verein deutscher Oelfabriken. In der vorgestrigen...

Neue Eisenbahntarife. Mit Wirksamkeit vom 1. Okt. l. J....

Mannheimer Effektenbörse vom 23. September. An der heutigen Börse...

197 pSt. Waghäuser Buderfabrik blieben zu 112 pSt. er...

Table with columns for Mannheim, 23. Sept. (Mannh. Börse) and various market data.

Weizen und Roggen fester. Gerste und Hafer unverändert.

Mannheimer Petroleum-Markt vom 23. Sept. Es wurden...

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt, 23. Sept. Der Ausfall der französischen...

Schlusscourse: Kreditaktien 260 1/2, Diskontokommandit 233.50...

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 23. Sept.

Table with columns for Amerik. Produkten-Märkte and various market data.

Mannheimer Oefen-Verkehr vom 23. September.

Table with columns for Mannheimer Oefen-Verkehr and various market data.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein, 23. Sept. 3.86 m. - 0.02. Oberrhein, 23. Sept. 1.70 m. - 0.03.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel...

Jacob J. Reis, Mannheim, G. 2, 20

Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel.

C 3, 20 1 Wohnung, 2 Zim. an ruhige Leute sofort zu verm. 60715

H 2, 18 der 2. Stod, sch. abgeseh. Wohng., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, Gas- u. Wasserl. zu v. 60904

L 16, 6 4. Stod, 5 Zim. mit Wasserl. zu v. Näh. L 4, 9, 2. St. 60707

Z 5, 2b 3. St., Redarüberf. 2 Zim. mit Küche zu vermieten. 59929

C 8, 4 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 59929

R 5, 9 8. St., 1 fchl. und möbl. Zim. auf d. Str. g. sof. an 1 anst. P. z. v. 60289

M 3, 20 1 Wohnung, 2 Zim. an ruhige Leute sofort zu verm. 60715

H 2, 18 der 2. Stod, sch. abgeseh. Wohng., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, Gas- u. Wasserl. zu v. 60904

L 16, 6 4. Stod, 5 Zim. mit Wasserl. zu v. Näh. L 4, 9, 2. St. 60707

Z 5, 2b 3. St., Redarüberf. 2 Zim. mit Küche zu vermieten. 59929

C 8, 4 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 59929

R 5, 9 8. St., 1 fchl. und möbl. Zim. auf d. Str. g. sof. an 1 anst. P. z. v. 60289

Bilfige Anfertigung aller Strumpfaaren nach Angabe u. Wahl der Garne.



Leonhard Cramer H 1, 4. Niederlage von Gebr. Sinn Crefeld

Karl Senft Graven, F 1, 1 Mannheim F 1, 1 liefert alle Sorten Metall- und Kupferstempel, Siegel, Schilder, Brände, Biermarken.

Bersende un-... Uhr... J. Kraut, Mannheim, T 1, 1. Uhren- & Goldwaarenlager. 56761

Wirtschaftseröffnung & Empfehlung Meinen Freunden und Gönnern, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft mache ich die ergebene Mitteilung...

Gasthaus und Restaurant 'Zum Waldhorn' Waldhofsstr. (am Neckplatz) Waldhofsstr. Tanz- u. Concert-Saal

Bierbrauerei Durlacher Hof, Hoh. Ph. Hagen, empfiehlt seine in der Brauerei abgefüllten Flaschenbier

Mein Princip großer Umsatz, kleiner Unben. Herrenkleider-Geschäft.

Anfertigung nach Maass. Confection. Zur jetzigen Saison empfehle mein Lager in hochfeinen deutschen und englischen Stoffen...

M. Trautmann, H 1, 5. Reelle Bedienung. Solide Arbeit.

Dienstag, den 24. September Beginn meiner Ausstellung in Original-Modell-Hüten Babette Maier, F 6, 8. Modes. F 6, 8.

B 1, 5. Günstiger Gelegenheitskauf! B 1, 5. Bei Sortierung des Fabriklagers habe ich große Vorräte Parthiewaaren mit unbedeutenden Beschlägen oder Klebchen...

E 2, 16 Zilke & Co. E 2, 16 an den Planken empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Seiden- und Filzhüten...

Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen. Dessart Nachfolger, D 1, 10. Façoniren von Filzhüten nach den neuesten Formen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Unterzeichnete besetzen sich ergebenst anzuzeigen, daß sie am hiesigen Plage eine T 3, 10. Holz- und Keller-Küferei...

Möbeltransport. Empfehle mich bei Umzügen in der Stadt, sowie nach und von auswärts mittelst meiner neuen verstellbaren Möbeltransportwagen...

Von einer alten renommirten Tabak- und Cigarrenfabrik wird zum baldigen Eintritt gegen hohen Gehalt bei dauernder Stellung eine erste bewährte Kraft als Reisender für die Pfalz mit angrenzenden Gebirten gesucht.

Guten Nebenberdienst können Personen jeden Standes durch den Betrieb eines leicht absehbaren Knechtens erhalten.

Wir erlauben uns auf unser reichsortirtes Lager sämmtlicher Neuheiten in Regenmäntel, Russische Radmäntel, Promenadenmäntel, Herbstjaquets, Kindermäntel...

Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten, eleganten Sitz. Pa. Wiener Zuschneider.

Gebr. Rosenbaum D 1, 7 u. 8, an den Planken.

Alleinverkauf von Dr. Lahmanns Reformbekleidung ferner größtes Lager in wollenen Herren-, Damen- u. Kinderhemden, Jacken, Hosen.

Mittheilung. Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur Kenntnisknahme, daß ich neben meiner Eierhandlung...

Butterhandlung eröffnet habe. Es wird hier mein Bestreben sein, durch Beschaffung von frischem Eiern, sowie frischer Land- und Sührabm-Butter die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erlangen.